

Moor-Motive bereichern Artothek

Kultur- und Heimatkreis Bremervörde übergibt der AG Artothek vier Arbeiten von Stadtmaler Clemens Tremmel

VON THOMAS SCHMIDT

Bremervörde. Es ist das letzte Kapitel des diesjährigen Stadtmaler-Projektes: die Übergabe der Arbeiten des Leipziger Künstlers Clemens Tremmel an die Bremervörder Artothek aus den Händen der Akteurinnen in der AG Stadtmaler des Kultur- und Heimatkreises (KuH).

Genau genommen ist es eigentlich nicht das „letzte Kapitel“. Schließlich leben jetzt vier Werke des Stadtmalers für alle Ewigkeit in der Artothek im Bremervörder Rathaus fort, wo sie schon bald ausgeliehen werden können. Doch müssen sich die Kunstfreunde noch ein wenig gedulden, bis sie ein Tremmel-Original zumindest auf Zeit an ihre eigenen vier Wände hängen können. „Die Bilder müssen jetzt noch gerahmt werden“, erläuterte Hella Langguth, Sprecherin der KuH-Arbeitsgruppe Artothek, die vom Kultur- und Heimatkreis Bremervörde gemeinsam mit der Bremervörder Stadtverwaltung betrieben wird.

Clemens Tremmel war der elfte Stadtmaler in Bremervörde. Es gehört zur guten Tradition des vom Kultur- und Heimatkreis verantworteten Stadtmaler-Projektes, dass mehrere Arbeiten, die während des Sommerstipendiums in der Oststadt entstehen, der Artothek zur Verfügung gestellt werden.



Strahlende Gesichter bei der Bilderübergabe: Bürgermeister Michael Hannebacher (von links), Marina Imbusch, Anke Grün, Hella Langguth, Martina Klingner, Renate Wiehnbröcker und Theresa Borgardt. Foto: Thomas Schmidt

Die vier jetzt ausgewählten Arbeiten erzählen nicht nur von der ungeheuren Schaffenskraft des Leipziger Malers, sondern auch von seinem Lieblingsmotiv während des Aufenthalts in Bremervörde: dem Hohen Moor bei Elm.

Die faszinierende Landschaft an der Kreisgrenze hat Clemens Tremmel immer wieder aufs Neue fasziniert - mal magisch-mystisch in finstersten Farben, dann wieder hell-leuchtend un-

ter einem hohen, sehr blauen Himmel.

Hella Langguth und Bürgermeister Michael Hannebacher zeigten sich unisono beeindruckt von der künstlerischen Ausdruckskraft und Qualität der vier ausgewählten Arbeiten, aber auch von der inspirierenden Persönlichkeit des Künstlers. Theresa Borgardt von der KuH-AG Stadtmaler zog eine rundum positive Bilanz des diesjährigen Projektes. Sie

war sich mit allen ihren Mitstreiterinnen in der engagierten KuH-Arbeitsgruppe und dem Bürgermeister einig, dass Clemens Tremmel mit seiner nahbaren und erfrischend kommunikativen Art eine große Bereicherung für das kulturelle Leben in der Oststadt gewesen sei.

Vor dem Hintergrund der jüngsten Erfolgsgeschichte des Projektes waren sich alle Akteurinnen einig, dass es auch

einen zwölften Stadtmaler oder eine zwölfte Stadtmalerin geben wird.

Doch auch diesbezüglich müssen sich die Kunstfreunde in Bremervörde noch in Geduld üben: Die ersten Vorüberlegungen gebe es zwar bereits, verrät Theresa Borgardt; doch voraussichtlich werde es erst in drei Jahren wieder so weit sein, bis das traditionsreiche KuH-Sommerstipendium eine Fortsetzung findet.

Bremervörder Zeitung Nr. 260, 172.Jg., 08.11.2025